

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Neuer Frühling  
**Autor:** Pestalozzi, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-573156>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„Dodona“, „Drachen“ oder die drei charakteristischen Sonette „Freiheit und Schönheit“, die den beiden Geschwistergöttinnen huldigen, „die sich die Hand gereicht in meinem Leben“. Einen großzügig verhaltenden Schlusssakford zu diesem spendefrohen Dichterleben bildet der kernhaft-männliche Ausklang des Liederbuchs, das Gedicht „Segnung“, das ich als einziges Ehrenzeichen dem poetischen Grabgewinde eines tüchtigen und edeln Kämpfers um ideale Lebenswerte entnehmen möchte:

Zum Abend will mein Tag sich neigen,  
Des langen Kampfs Fanfaren schweigen —  
Ob mein der Sieg, ich weiß es nicht.  
Doch hab ich ohne Furcht gestritten,  
Doch hab ich unverzagt gelitten,  
Mein Wappen war: Es siegt das Licht!  
Nun mögt nach uns ihr Jungen fechten —  
Im Dienst des Rechten und des Echten;  
Nur Dauer hat, was echt und recht.  
Ihr werdet kämpfen, werdet leiden,  
Ihr werdet sä'n und Garben schneiden —  
Der Sieg sei dein, du neu Geschlecht!  
(Fortsetzung folgt).

## Neuer Frühling

Der Morgen zündet seine Fackeln an  
Und schreitet lachend über meine Felder.  
Es tagt. Im Purpurglanze stehn  
Die frühlingsgrünen Höhen und Wälder.

Jetzt will ich wandern! Morgensohlenluft  
Im Herzen, Frühling in der Brust! Nun flinge,  
Du meine Seele, die so tief  
Im Winterdunkel lag, und singe!

Ja, singe laut, daß fern im Wiesengrund  
Die Blumen lauschen, daß durch meine Haine  
Ein Echo wallt und mir voran  
Als Herold zieht im Frühlingsscheine.

Traun, was der starre Winter mir gebracht  
An Leid und Schmerz, an bitterem Entsagen,  
Es sei begraben, und mein Glück  
Soll heute neue Knospen schlagen!

Heinrich Pestalozzi, Arosa.

## Pfingstlied

O komm, du heilger Menschengest,  
Laß auferstehen, was vereist  
In winterkalten Landen!  
Und dein allmächtig Frühlingswehn  
Soll all uns ganz verwandelt sehn,  
All Leben gotterstanden.

O mach uns frei und ganz befreit  
Und laß der Menschheit Frühlingszeit  
Von deinem Hauch erblühen!  
Und schaffe neu, was wintermüd,  
Und mach uns klingen wie ein Lied,  
Laß unfre Seelen glühen!

O komm, du heilger Menschen Geist,  
Du Gotteskraft, die aufwärts reißt,  
Brich auf, heb an dein Walten!  
O komm, daß sich aus Not und Graun  
Der Erde Garten neu kann baun  
Und still sein Blut entfalten!

William Wolfensberger, Tüdëra.